

Europaschule Troisdorf

**Schulinternes Curriculum für die gymnasiale Oberstufe
Sekundarstufe II**

Deutsch

Stand 09/23

Inhalt für die Jahrgänge EF, QI und QII

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Die Europaschule Troisdorf

1.2 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben EF

2.2 Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase GK

2.3 Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase LK

2.4 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsüberprüfung

2.6 Lehr- und Lernmittel

3. Entscheidungen zu Fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4. Qualitätssicherung und Evaluation

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Die Europaschule Troisdorf

Völlig unabhängig von ihrem Lernvermögen, ihren Vorkenntnissen und ihren Interessen lernen und spielen alle Kinder in unserer Schule zusammen. In der Sekundarstufe I gibt es fünf Klassen pro Jahrgang und in der Sekundarstufe II, der gymnasialen Oberstufe etwa 90 Schüler:innen pro Jahrgang. Die Schülerschaft zeichnet sich sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II durch eine große Heterogenität aus, von denen ein großer Teil Deutsch als Zweitsprache spricht. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schüler:innen deutlich. Die Gesamtschule Europaschule Troisdorf befindet sich ruhig gelegen in einem Wohngebiet des Stadtteils Oberlar der Stadt Troisdorf in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofs Troisdorf. Die Umgebung ist sowohl städtisch als auch ländlich geprägt. Ein größeres Naherholungsgebiet und die typischen städtischen Einrichtungen sind sowohl mit dem Fahrrad als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die meisten Schüler:innen kommen aus der Gemeinde Troisdorf und erreichen die Schule mit Schulbussen, der S-Bahn oder dem Fahrrad.

1.2 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms und dem Europagedanken

Die Fachschaft Deutsch umfasst insgesamt 20 Lehrkräfte, die die Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I und/oder II besitzen. Über die regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzsitzungen hinaus finden zu bestimmten Aufgaben Treffen kleinerer Untergruppen sowie Dienstbesprechungen statt.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich der bereits erläuterten Heterogenität kontinuierlich an den Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Sowohl in der Sek I als auch in der Sek II wird den Schüler:innen, durch Förderangebote wie beispielsweise den Lernzeitplänen in den Kernfächern oder der Vorbereitungswoche auf die Oberstufe, die Möglichkeit gegeben individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte beraten die Schüler:innen individuell und achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schüler:innen zu nutzen. Für das Gemeinsame Lernen für Schüler:innen mit und ohne besonderen Unterstützungsbedarf stehen Kolleg:innen mit sonderpädagogischer Qualifikation zur Verfügung.

Die Fachgruppe Deutsch hat sich das Ziel gesetzt effektiv, sinnstiftend und entlastend in ihren Teamstrukturen zusammenzuarbeiten, um die Schüler:innen zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. Dazu sollen digitale Ressourcen der Schule sowohl für den Unterricht als auch für den kollegialen Austausch bestmöglich genutzt werden. Die Fachschaft bemüht sich stetig Strukturen zu entwickeln und zu implementieren, die den Austausch und die Zusammenarbeit im Gemeinsamen Lernen ermöglichen. Dazu gehören die Arbeit mit kollaborativen Padlets, die Differenzierung des Materials, die Nutzung differenzierter Lehrwerke, das Teilen der

erstellten Materialien in der Nextcloud. Sowohl in der Unter- als auch der Oberstufe wird großer Wert auf die Berufsorientierung, Beratung und das Training von Bewerbungen gelegt.

Der angemessene und normgerechte, an die Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ist zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts sowie des Literaturkurses in der Oberstufe. Ebenso sind sie Ausgangspunkt in einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung, -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch die Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Außerdem spielen ethisch-moralische Fragestellungen eine zentrale Rolle in verschiedenen Texten der Weltliteratur. Somit leistet der Deutschunterricht in der Sek I und der Sek II auch einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen zu mündigen und wird dem Auftrag einer Europaschule gerecht, die Schüler:innen zu an der Kultur teilhabenden Mitgliedern der demokratischen Gesellschaft in Europa zu erziehen. Dazu werden z. B. Sachtexte erarbeitet, die das Leben in Europa thematisieren. Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Deutsch die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u. a.:

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Gemäß dem Bildungsauftrag von Gymnasium und Gesamtschule in der gymnasialen Oberstufe leistet das Fach Deutsch einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln. Die gymnasiale Oberstufe setzt die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Sekundarstufe I fort, vertieft und erweitert sie; sie schließt mit der Abiturprüfung ab und vermittelt die allgemeine Hochschulreife. Individuelle Schwerpunktsetzung und vertiefte allgemeine Bildung führen auf der Grundlage eines wissenschaftspropädeutischen Unterrichts zur allgemeinen Studierfähigkeit und bereiten auf die Berufs- und Arbeitswelt vor.¹

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen einigermaßen stabilen Breitbandzugang. Alle Klassen und Kursräume sind mit Smartboards und Apple-TV ausgestattet. Den Lehrer:innen stehen Dienst-I-Pads zur Verfügung, ebenso den Schüler:innen ab Klasse 7. Die anderen Schüler:innen der Europaschule Troisdorf haben die Möglichkeit I-pads auszuleihen. Die Schulmedienbibliothek ist mit etwa 20.000 Büchern und mobilen sowie festinstallierten Medienarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Zusätzlich sind an allen Rechnern interaktive Lernprogramme zur Förderung der Rechtschreib- und Textverstehenskompetenz wie z. B. die Anton-App installiert.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula sowie das Theaterstudio als Unterrichtsraum zur Verfügung.

¹ Vgl. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/328/gost_klp_d_2023_06_07.pdf

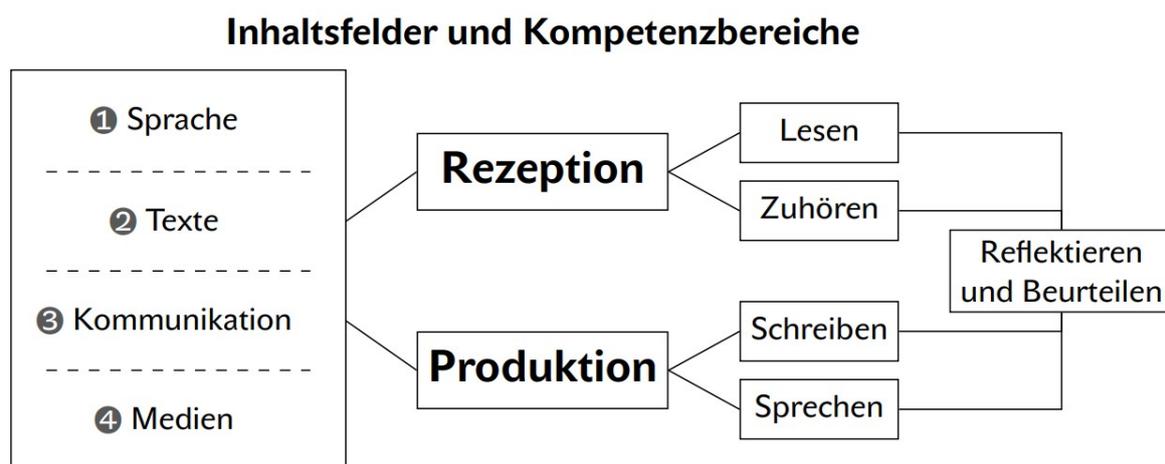
2. Entscheidungen zum Unterricht

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Das hier vorliegende Curriculum orientiert sich an den kompetenzorientierten Vorgaben des KLP des Landes NRW² und ist gegliedert durch die vier Inhaltsfelder mit den darin enthaltenen Kompetenzerwartungen, welche sich in Rezeption und Produktion unterteilen.

Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen



Die Ausschärfung der **Inhaltsfelder** wird dem KLP entnommen (siehe Fußnote 1) und die jeweiligen Inhalte der EF, bzw. des entsprechenden Abiturjahrgangs werden den aktuellen Vorgaben für das Zentralabitur des Landes NRW entnommen.³

² https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/328/gost_klp_d_2023_06_07.pdf

³ [Standardsicherung NRW - Zentralabitur GOST - Zentralabitur in der gymnasialen Oberstufe](#)

Die **Kompetenzen** prägen sich wie folgt aus:

Rezeption Im Kompetenzbereich Rezeption werden die Prozesse benannt, die die Aufnahme und Verarbeitung von schriftlicher bzw. mündlicher Kommunikation kennzeichnen. Beim „Lesen“ als Rezeptionsprozess geht es dabei vor allem um selbstständiges Erschließen von komplexen Texten, wobei der Erfassung von Informationen sowie deren Verknüpfung und Einordnung eine besondere Bedeutung zukommt. Dabei werden unter Rückgriff auf einen erweiterten Textbegriff auch unterschiedliche mediale Produkte einbezogen. Das „Zuhören“ als Rezeptionsprozess bezieht sich auf gesprochene bzw. auditiv übermittelte Sprechhandlungen, die durch Unmittelbarkeit, Flüchtigkeit und ggf. Interaktivität gekennzeichnet sind. Neben den grundlegenden Verstehens- und Verarbeitungsleistungen beim Lesen und Zuhören gewinnen in der gymnasialen Oberstufe zunehmend auch die damit unmittelbar verknüpften Prozesse der „Reflexion und Bewertung“ an Bedeutung, die insbesondere im Rahmen von vertieften Analysevorgängen zum Tragen kommen.

Produktion Im Kompetenzbereich Produktion werden die Prozesse des Schreibens und Sprechens zusammengeführt, die sich auf die Gestaltung schriftlicher bzw. mündlicher Kommunikation beziehen. Beim Schreiben als Produktionsprozess geht es dabei vor allem um das konzeptgeleitete Verfassen von kohärenten Texten in Bezug auf komplexe fachliche Fragestellungen und anspruchsvolle Primärtexte. Dabei stehen zielgerichtetes inhaltliches Strukturieren sowie eine adäquate sprachliche Form im Vordergrund. Beim Sprechen als Produktionsprozess steht die sachgerechte und adressatenbezogene Gestaltung der unmittelbaren mündlichen Kommunikation im Mittelpunkt. Für den gesamten Kompetenzbereich der Produktion werden in der gymnasialen Oberstufe Reflexion und Bewertung zunehmend wichtiger, um zu einer fundierten kriteriengestützten Einschätzung von Produktionsvorgängen und Produktionsergebnissen zu gelangen.

2.1 Unterrichtsvorhaben EF

EINFÜHRUNGSPHASE

1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

Unterrichtsvorhaben I: Kurzprosa untersuchen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,**
- interpretieren literarische Texte gestaltend,
- untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle z. B. *Schulz von Thun, Organon-Modell, Watzlawick,*
- **unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation,**
- **beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte,**
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Klausur Aufgabentyp Ia (Analyse eines literarischen Textes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Merkmale und Besonderheiten Kurzprosa untersuchen, Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; die Beziehung Figuren und deren Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen

Mögliche Kerntexte: Walter Helmut Fritz „Augenblicke“ (1964), Irene Dische „Liebe Mom, lieber Dad“ (2007), Margret Steenfatt „Im Spiegel“(1984), Sibylle Berg „Vera sitzt auf dem Balkon“ (1997), Peter Stamm „Die ganze Nacht“ (2003), Thomas Empl „Wir umklammern uns“ (2021), Haruki Murakami „Das grüne Monster“ (1993, dt. 1996), Franz Kafka „Heimkehr“ (1920) und „Der Steuermann“ (1920), auch: Umberto Eco „Im Wald der Fiktionen“ (1994), Peter Bichsel „Die Tochter“, Gabriele Wohmann „Klavierstunde“.

Medien: z. B. Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“, kollaboratives Arbeiten mit Hilfe von digitalen Workbooks, Erklärvideos zu Erzähltechnik

EINFÜHRUNGSPHASE

1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

Unterrichtsvorhaben II: Die Präsentation des Ich: Identität in sozialen Medien und in der Sprache

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache
- Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
- **beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),**
- erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache,
- beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
- **setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) beim produktionsorientierten Schreiben ein,**
- benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten
- **erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten,**
- erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.

Zeitbedarf: ca. 28 Ustd.

Abspraken zur Leistungsüberprüfung: Klausur Aufgabentyp IVa (Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien erschließen, mediale Darstellung und Realität vergleichen); Ebenen der Sprache unterscheiden; Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion untersuchen (u.a. Jugendsprache); Materialgestütztes Verfassen von informierenden Texten angeleitet planen, schreiben und überarbeiten z. B. mit Hilfe der Scaffolding-Methode (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten)

Medien: z. B. Auswahl verschiedener informierender und argumentierender Sachtexte (u. a. auch aus anderen europäischen Ländern) zu dem Thema, Auseinandersetzung mit Beiträgen auf Social Media anhand ausgewählter Beispiele, Internet-Recherche zur Sammlung von Material, Zeitungsartikel, Interviews, Postings

EINFÜHRUNGSPHASE

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben III: Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
- **setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),**
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
- erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- **unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,**
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)
- prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung,
- **beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen.**

Zeitbedarf: ca. 32 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Klausur Aufgabentyp Ia (Interpretation eines literarischen Textes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) *oder* Aufgabentyp IIa (Analyse eines pragmatischen Textes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)

Mögliche Dramen (Ganzschrift): Bertolt Brecht: Leben des Galilei (1939), Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962), Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016), Henrik Ibsen: Ein Volksfeind (1882)

Medien: z. B. Dramatische Ganzschrift, dramatische Aufführung, filmische Umsetzung, Erstellung von Videos, Erstellung von Präsentationen

EINFÜHRUNGSPHASE

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben IV: Politische Lyrik

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
- **setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),**
- **interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,**
- **beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,**
- **erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,**
- **setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,**
- unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,
- stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- **interpretieren literarische Texte gestaltend,**
- erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte),
- **gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.**

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt Poetry-Slam: Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten; mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)

Mögliche Kerntexte: Jürgen Becker „Im Schatten der Hochhäuser“, Bertolt Brecht „Schlechte Zeit für Lyrik“, Mascha Kaléko „Emigranten Monolog“, Erich Kästner „Die Zeit fährt Auto“, Heinrich Heine „An einen politischen Dichter“ etc.

Medien: z. B. Nutzung von Bildern und musikalischen Elementen bei der medialen Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips), Videos, Erstellung von Prezis

EINFÜHRUNGSPHASE

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben V: Wie sprechen wir miteinander? – Fake News und Hate Speech

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache
- Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
- **beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),**
- **beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),**
- stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar,
- verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,**
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,
- formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert,
- formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer,
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
- vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten,
- überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren).

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Fake News, um diese besser von wahren

Nachrichten unterscheiden zu können, Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; den Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch zu erschließen;

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit UV EF II: Bildung von Gruppenidentität durch Sprache und Abgrenzung gegen andere Gruppen, Sprache als Instrument der Macht
- Verknüpfung mit UV EF III: Kommunikationsmodelle

Qualifikationsphase I und II - GRUNKURS

Unterrichtsvorhaben I: „Unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart

Inhaltsfelder: Texte, Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- **interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- analysieren mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

Zeitbedarf: ca. 28 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Klausur Aufgabentyp Ib Vergleichende Interpretation literarischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus verschiedenen Epochen von Romantik bis zur Gegenwart im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; zentrale Motive zum Themenkomplex „unterwegs sein“ erschließen, Auseinandersetzung mit verschiedenen Songtexten und Poetry Slams

Mögliche Kerntexte: Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema

Qualifikationsphase I und II Grundkurs

Unterrichtsvorhaben II: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- **vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,**
- **erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- **erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,**
- **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.**

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Klausur Aufgabentyp IVb Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Erarbeitung verschiedener Spracherwerbsmodelle, Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen

Mögliche Kerntexte: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts *in Auszügen* (1836), Pierre Bourdieu: Sprache *in Auszügen* (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde *in Auszügen* (2018), Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN *in Auszügen* (2002)

Qualifikationsphase I und II Grundkurs

Unterrichtsvorhaben III: Sprachgeschichtlicher Wandel und Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und der Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- **erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,**
- stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- **begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,**
- erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,
- verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,

Zeitbedarf: ca. 32 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Klausur Aufgabentyp IIa Erörterung pragmatischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenhang von Sprache, Denken und Wirklichkeit kennenlernen und reflektieren, Forschungsfeld Politolinguistik kennenlernen, schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch in politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien reflektieren, sprachliche Merkmale in politisch-gesellschaftlicher Kommunikation und deren Funktion bestimmen, Vokabular politischer Kommunikation untersuchen und beurteilen, Sprachbilder in der Politik untersuchen, sprachliches Mittel des „Framing“ erfassen, politisches Sprechen in Reden und Talkshows untersuchen, Wirkung von Reden in ihrem medialen Kontext analysieren und reflektieren, sprachliche Äußerungen im Alltag untersuchen und kritisch

beurteilen

Qualifikationsphase I und II Grundkurs

Unterrichtsvorhaben IV: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten u. a. „Der Trafikant“

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
- Filmische Umsetzung einer Textvorlage

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch- gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,
- an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren,
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln,
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.

Zeitbedarf: ca. 28 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Klausur Aufgabentyp IA (Analyse eines literarischen Textes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Inhalt, Aufbau und Figurenkonzeption eines epischen Textes differenziert erfassen und erläutern, realhistorische Bezüge des Romans benennen und ihre kompositorische Funktion erklären, die Erzähltechnik des Romans kriteriengeleitet untersuchen, sprachliche Gestaltung epischer Texte und deren Funktion erläutern, Merkmale unterschiedlicher Romangenres erläutern, filmische Umsetzung in Auszügen untersuchen und beurteilen

Mögliche Kerntexte: Robert Seethaler „Der Trafikant“

Qualifikationsphase I und II Grundkurs

Unterrichtsvorhaben V:

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- **setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,**
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag,**
- untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen),
- **analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.**

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Klausur Aufgabentyp Ia (Analyse eines literarischen Textes ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) oder Aufgabentyp IIb (Erörterung eines pragmatischen Textes)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren

Mögliche Kerntexte: Gerog Büchner „Woyzeck“

Qualifikationsphase I und II Grundkurs

Unterrichtsvorhaben VI: Wie kommt der Mensch zur Sprache – Sprachwandel

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Spracherwerbsmodelle

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

- **Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,**
- **grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern,**
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen
- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Zeitbedarf: ca. 21 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Klausur Aufgabentyp IIb Vergleichende Analyse pragmatischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Sprachfähigkeit als spezifisch menschliche Eigenschaft? Erarbeitung verschiedener ontogenetischer Spracherwerbsmodelle, Beurteilung verschiedener Spracherwerbsmodelle

Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren

Wahlthemen (neben der Erörterung) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.

2.3 Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase I und II LK

Qualifikationsphase I und II Leistungskurs

Unterrichtsvorhaben I:

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten
- Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes
- kontroverse Positionen der Medientheorie
- filmisches Erzählen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung
- vergleichen an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten und reflektieren die Zeitbedingtheit von Interpretationen
- erklären den Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren
- wenden verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden und argumentierenden Texten zielgerichtet an
- stellen ihre Textdeutungen durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar
- deuten komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung
- beurteilen Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet
- beurteilen und überarbeiten eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert
- deuten komplexe literarische Texte im Vortrag durch ästhetische Gestaltung
- stellen in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren diese in eigenständige Deutungen
- stellen ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar
- analysieren die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung und beurteilen diese im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung

auf den Zuschauer

- präsentieren mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge
- stellen selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware

Zeitbedarf: ca. 45 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

- In Kombination mit den anderen Unterrichtsvorhaben sollen alle Aufgabentypen abgedeckt werden
- Alle Anforderungsbereiche müssen in den gestellten Aufgaben abgebildet werden
- Parallele Kurse sollen die gleichen Kursarbeiten bearbeiten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte:

Die Arbeitsschwerpunkte basieren auf den oben genannten Kompetenzerwartungen und liegen daher in der, Rezeption, Analyse, Deutung und Präsentation – zudem in der Erstellung eigener Texte in Bezug auf das Unterrichtsvorhaben.

Mögliche Kerntexte:

Die Auswahl der Texte hängt maßgeblich von den Vorgaben des jeweiligen Zentralabiturs ab, die unter untenstehendem Link zu finden sind. Zentral ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweils vorgegebenen Drama und eine kontrastive Auseinandersetzung mit einem frei gewählten Werk. Bsp.: Nathan der Weise vs. Galileo Galilei – Woyzeck vs. Faust o.ä.

[Standardsicherung NRW - Zentralabitur GOST - Zentralabitur in der gymnasialen Oberstufe](#)

Qualifikationsphase I und II Leistungskurs

Unterrichtsvorhaben II:

Inhaltsfelder: Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt
- poetologische Konzepte

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen vom Barock bis zum 21. Jahrhundert ein
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung
- erklären den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren
- stellen in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren diese in eigenständige Deutungen
- wenden verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden Texten zielgerichtet an
- stellen ihre Textdeutungen durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar
- deuten komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung
- beurteilen Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet
- beurteilen und überarbeiten eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

- In Kombination mit den anderen Unterrichtsvorhaben sollen alle Aufgabentypen abgedeckt werden
- Alle Anforderungsbereiche müssen in den gestellten Aufgaben abgebildet werden
- Parallele Kurse sollen die gleichen Kursarbeiten bearbeiten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte:

Die Arbeitsschwerpunkte basieren auf den oben genannten Kompetenzerwartungen und liegen daher in der Rezeption, Analyse, Deutung und Präsentation – zudem in der Erstellung eigener Texte in Bezug auf das Unterrichtsvorhaben.

Mögliche Kerntexte:

Die Auswahl der Texte hängt maßgeblich von den Vorgaben des jeweiligen Zentralabiturs ab, die unter untenstehendem Link zu finden sind. Zentral ist eine epochenübergreifende Auswahl der lyrischen Texte und ihrer Interpreten.

[Standardsicherung NRW - Zentralabitur GOST - Zentralabitur in der gymnasialen Oberstufe](#)

Qualifikationsphase I und II Leistungskurs

Unterrichtsvorhaben III:

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Spracherwerbsmodelle und ihre Theorien
- Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie
- vergleichen unterschiedliche Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit
- stellen unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert dar
- stellen komplexe Sachzusammenhänge unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht dar
- prüfen und überarbeiten Texte im Hinblick auf die normgerechte Verwendung der Sprache
- formulieren Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie
- analysieren komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes
- beurteilen Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungswesen und Wirkung kriteriengeleitet
- wenden verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden und and argumentierenden Texten zielgerichtet an
- stellen komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen dar
- analysieren Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrages, benennen besondere fachliche Herausforderungen und reflektieren Lösungswege
- beurteilen eigene und fremde Texte fachlich differenziert

Zeitbedarf: ca. 40 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

- In Kombination mit den anderen Unterrichtsvorhaben sollen alle Aufgabentypen abgedeckt werden
- Alle Anforderungsbereiche müssen in den gestellten Aufgaben abgebildet werden
- Parallele Kurse sollen die gleichen Kursarbeiten bearbeiten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte:

Die Arbeitsschwerpunkte basieren auf den oben genannten Kompetenzerwartungen und liegen daher in dem Verständnis der Sprachtheorien und zugleich in der Anwendung dieser, insbesondere in Form von Analyse von Sachtexten – zudem in der Erstellung eigener Texte in Bezug auf das Unterrichtsvorhaben.

Mögliche Kerntexte:

Die Auswahl der Sprachtheorien hängt maßgeblich von den Vorgaben des jeweiligen Zentralabiturs ab, die unter untenstehendem Link zu finden sind. Zentral ist eine intensive Auseinandersetzung und Anwendung der geforderten Theorien die über entsprechende Sachtexte erworben werden.

[Standardsicherung NRW - Zentralabitur GOST - Zentralabitur in der gymnasialen Oberstufe](#)

Qualifikationsphase I und II Leistungskurs

Unterrichtsvorhaben IV:

Inhaltsfelder: Kommunikation, Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- verfolgen den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen
- beurteilen eigene und fremde Beiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten fachlich differenziert
- analysieren sprachliches Handeln unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte
- erläutern und beurteilen verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- erläutern die Besonderheit der Autor-Rezipienten-Kommunikation
- unterscheiden verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien und setzen diese zielgerichtet ein
- ordnen sprachliche Gestaltungsmittel und kommunikatives Verhalten in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein
- überprüfen und beurteilen Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent und differenziert
- unterscheiden Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen und gestalten Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet

Zeitbedarf: ca. 40 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

- In Kombination mit den anderen Unterrichtsvorhaben sollen alle Aufgabentypen abgedeckt werden
- Alle Anforderungsbereiche müssen in den gestellten Aufgaben abgebildet werden

- Parallele Kurse sollen die gleichen Kursarbeiten bearbeiten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte:

Die Arbeitsschwerpunkte basieren auf den oben genannten Kompetenzerwartungen und liegen daher in dem Verständnis der Sprach- und Kommunikationstheorien und zugleich in der Anwendung dieser, insbesondere in Form von Analyse von Sachtexten – zudem in der Erstellung eigener Texte in Bezug auf das Unterrichtsvorhaben.

Mögliche Kerntexte:

Die Auswahl der Sprachtheorien hängt maßgeblich von den Vorgaben des jeweiligen Zentralabiturs ab, die unter untenstehendem Link zu finden sind. Zentral ist eine intensive Auseinandersetzung und Anwendung der geforderten Theorien die über entsprechende Sachtexte erworben werden.

[Standardsicherung NRW - Zentralabitur GOST - Zentralabitur in der gymnasialen Oberstufe](#)

Qualifikationsphase I und II Leistungskurs

Unterrichtsvorhaben V:

Inhaltsfelder: Sprache, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- Sprachgeschichtlicher Wandel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse)
- erläutern Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert
- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache) und beurteilen deren gesellschaftliche Bedeutung
- stellen unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert dar
- beurteilen und überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien
- ermitteln durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen
- bewerten die Informationen aus verschiedenartigen Quellen
- vergleichen die kontroversen Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote und erörtern diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung
- präsentieren mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge
- beurteilen die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen und überarbeiten die eigenen Präsentationen zielgerichtet

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

- In Kombination mit den anderen Unterrichtsvorhaben sollen alle Aufgabentypen abgedeckt werden
- Alle Anforderungsbereiche müssen in den gestellten Aufgaben abgebildet werden
- Parallele Kurse sollen die gleichen Kursarbeiten bearbeiten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:Arbeitsschwerpunkte:

Die Arbeitsschwerpunkte basieren auf den oben genannten Kompetenzerwartungen und liegen daher in dem Verständnis der Sprach- und Medientheorien und zugleich in der Anwendung dieser. Dies geschieht zum einen über Sachtexte, aber vor allen Dingen auch in der Rezeption von Theater- oder Filmaufführungen und der intensiven Analyse dieser. Im Idealfall sollten die Bühneninszenierungen und Filme konkreten Bezug zu den rezipierten Texten/ Ganzschriften haben.

Mögliche Kerntexte:

Die Auswahl der rezipierten Medien hängt maßgeblich von den Vorgaben des jeweiligen Zentralabiturs ab, die unter untenstehendem Link zu finden sind. Zentral ist eine intensive Auseinandersetzung, Analyse und Anwendung der geforderten Theorien.

[Standardsicherung NRW - Zentralabitur GOST - Zentralabitur in der gymnasialen Oberstufe](#)

Unterrichtsvorhaben VI:

Inhaltsfelder: Texte, strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten
- komplexe, auch längere Sachtexte
- filmisches Erzählen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren strukturell unterschiedliche epische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung
- vergleichen an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten und reflektieren die Zeitbedingtheit von Interpretationen
- erklären den Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren
- wenden verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden und argumentierenden Texten zielgerichtet an
- stellen ihre Textdeutungen durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar
- deuten komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung
- beurteilen Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet
- beurteilen und überarbeiten eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert
- deuten komplexe literarische Texte im Vortrag durch ästhetische Gestaltung
- stellen in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren diese in eigenständige Deutungen
- stellen ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar
- präsentieren mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge
- stellen selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware

Zeitbedarf: ca. 60 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

- In Kombination mit den anderen Unterrichtsvorhaben sollen alle Aufgabentypen abgedeckt werden
- Alle Anforderungsbereiche müssen in den gestellten Aufgaben abgebildet werden
- Parallele Kurse sollen die gleichen Kursarbeiten bearbeiten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte:

Die Arbeitsschwerpunkte basieren auf den oben genannten Kompetenzerwartungen und liegen daher in der, Rezeption, Analyse, Deutung und Präsentation – zudem in der Erstellung eigener Texte in Bezug auf das Unterrichtsvorhaben.

Mögliche Kerntexte:

Die Auswahl der Texte hängt maßgeblich von den Vorgaben des jeweiligen Zentralabiturs ab, die unter untenstehendem Link zu finden sind. Zentral ist eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweils vorgegebenen Erzähltext.

[Standardsicherung NRW - Zentralabitur GOST - Zentralabitur in der gymnasialen Oberstufe](#)

2.4 Entscheidungen zu Fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- 8.) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- 9.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 10.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

Stringent angelegte, kompetenzorientierte und kumulative Lernprozesse stellen ein wichtiges, grundlegendes Prinzip dar. Daher wird in allen vier Lernbereichen des Faches Deutsch eine sinnvolle Vernetzung von systematisch aufeinander aufbauenden Fähigkeiten bzw. von nachhaltigem, systematischem Wissen mit funktional und kontextuell ausgerichteten unterrichtlichen Themen und Problemstellungen angestrebt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei im Lernprozess eine zunehmend eigenverantwortlichere Rolle, die durch metareflexive Phasen im Unterricht gestützt wird. Die metareflexiven Phasen bieten zudem Anknüpfungspunkte für Diagnose und individuelle Förderung.

1. Im Deutschunterricht nehmen Sprache als System und der Sprachgebrauch selbst eine bedeutsame Rolle ein. Da Schülerinnen und Schüler lernen sollen, Sprache in einen funktionalen Zusammenhang einzuordnen, legt die Fachkonferenz besonderen Wert darauf, dass Sprachreflexion, Orthographie und Grammatik stets in alle Unterrichtsvorhaben integriert werden. Dies schließt eine systematische Betrachtung von sprachlichen Phänomenen nicht aus, sondern verortet diese funktional im jeweiligen Unterrichtsvorhaben.
2. Die Förderung der Lesekompetenz ist von zentraler Bedeutung – sowohl im Umgang mit literarischen Texten als auch mit Sachtexten sowie als Voraussetzung einer fundierten Textanalysekompetenz. Dies beinhaltet eine systematische Vermittlung von Lesestrategien sowie die Förderung der Lesefreude und die Ausbildung persönlicher Leseinteressen der Schülerinnen und Schüler.
3. Eine Förderung der Schreibkompetenz steht im Fokus, die den verschiedenen Schreibhandlungen entspricht. Zur Vorbereitung auf zunehmend komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Unterrichtsvorhaben und die Reflexion des eigenen Schreibprozesses stärker berücksichtigt werden.

4. In den Unterrichtsvorhaben gilt es, kommunikative Kontexte zu schaffen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, einen adressaten- und situationsgerechten Umgang mit Sprache einzuüben.
5. Um Schülerinnen und Schüler zukunftsfähig zu machen, nehmen im Deutschunterricht der Umgang mit Medien und die Reflexion darüber einen besonderen Stellenwert ein. Wichtig ist dabei, die Erfahrung der Schülerinnen und Schüler für den Unterricht fruchtbar zu machen.
6. Ethisch-moralische und gesellschaftlich relevante Fragestellungen nehmen durch die Arbeit mit literarischen Werken eine zentrale Rolle im Deutschunterricht ein.
7. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben werden das kreative Potenzial und die ästhetische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.
8. Voraussetzung für die Leistungsbewertung sind die Kriterien- und Zieltransparenz, die in allen Leistungssituationen (mündlich und schriftlich) gegeben sein müssen. Dies dient dazu, dass Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen einzuschätzen, Übungsbedarfe zu erkennen und schließlich den eigenen Lernprozess verantwortlich mitzuplanen.
9. Ziel des Deutschunterrichts ist es nicht nur, die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen, auszubilden und weiterzuentwickeln, sondern auch das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit den erworbenen Kompetenzen zu stärken.

2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsüberprüfung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Im Rahmen der Spielräume der APO-SII hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.
- Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.
- Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit (Stärken und Übungsfelder) ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.
- In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.
- Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.
- Bei Bedarf und bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

- gehäufte Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit führen gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST zu einer Absenkung der Note um eine Notenstufe – dies jedoch nicht, wenn schon bei der Darstellungsleistung entsprechende Abzüge erfolgten;
- Richtwert für die Bewertung von inhaltlicher und Darstellungsleistung: im Verhältnis etwa 3 zu 1 [im Zentralabitur meist 72 % zu 28 %]
- Facharbeit ersetzt in der Qualifikationsphase in einem Fach eine Klausur und hat den gleichen Stellenwert; hat wissenschaftspropädeutische Funktion; Bewertungsgrundsätze schulintern geregelt; Thema innerhalb des Fachbezuges und in Absprache mit der betreuenden Lehrkraft relativ frei wählbar; Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses
- Dokumentation der Arbeit im Projektkurs (ersetzt die Facharbeit; weitgehend eigenständig zu erstellen; bei Gruppenarbeiten muss der individuelle Anteil identifizierbar sein; gleich gewichtet wie die „Sonstige Mitarbeit“ in den beiden Halbjahren des Projektkurses; auch als „Besondere Lernleistung“ gemäß § 17 APO-GOST anrechenbar)
- Sonstige Leistungen (gleicher Stellenwert wie „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“, vgl. KLP Sek II S. 39 und § 13 Abs. 2 APO-GOST; wird auch „Sonstige Mitarbeit“ genannt) mündliche Beteiligung am Unterrichtsgespräch, Zusammenfassungen zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, Bearbeitung und Präsentation von Ergebnissen von schriftlichen Aufgaben im Unterricht (auch als Vorbereitung auf die mündl. Abiturprüfung), Bearbeitung und Präsentation der Hausaufgaben (das Verbot, Hausaufgaben zu benoten, gilt für die Sek II nicht), Berichtigungen (ggf. Nachberichtigungen) von Klausuren, Referate, Stundenprotokolle, Lernerfolgsüberprüfung durch kurze schriftliche Übungen (Tests), Beteiligung bei Gruppenarbeiten (Erarbeitung, Aufbereitung, Präsentation der Ergebnisse), Heftführung (Vollständigkeit, Sorgfalt, Chronologie, Übersichtlichkeit, Benutzbarkeit, auch für andere u. a.).

2.6 Lern- und Lehrmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe II für das Lehrwerk P.A.U.L. D aus dem Schön- ingh-Verlag entschieden.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Aufgrund der zunehmenden Fehler in den Bereichen Rechtschreibung und Grammatik hat sich die Fachgruppe Deutsch dazu entschieden diverse Diagnose- und Förderverfahren zu einzusetzen, entsprechende Lernzeitenpläne für die Sek I zu erstellen und die Lese-Rechtschreibkenntnisse der Schüler:innen konstant zu fördern und zu fordern.

Darüber hinaus liegt wegen der großen Heterogenität der Schülerschaft im Bereich der Sprachkenntnisse ein Schwerpunkt auf der Erarbeitung von Konzepten für den sprachsensiblen Unterricht.

Ein weiteres Ziel ist der abwechslungsreiche Einsatz diverser Medien und die stetige Förderung der Medienkompetenzen der Schüler:innen sowohl in der Sekundarstufe I und II.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen durch das gemeinsame Besprechen der Ergebnisse der Lernstandserhebungen und eigener parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei

nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Maßnahmen im Bereich der Qualitätssicherung und Evaluation

Was? Wer? Wann bzw. bis wann?		
Fachteamsitzung, kollegialer Austausch	Fachgruppe Deutsch	1x pro Halbjahr
Parallele Erstellung von Klassenarbeiten und Klausuren	Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs	
Teambesprechung in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen	Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs	bei Bedarf/Schuljahresbeginn

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

